

feln. Sep. Abdr. aus d. XXX. Bd. d. Denksch. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien.

Mit diesen beiden Abtheilungen hat der Verfasser den Schluss seiner bekannten umfangreichen Arbeit über die interessante Fauna der Schichten von St. Cassian geliefert. In der zweiten Hälfte der Abtheilung der Gastropoden sind die Gattungen *Cerithium* in 14 Arten, *Lacuna* (2), *Fossarus* (4), *Fossariopsis* Lbe. (2), *Turritella* (3), *Capulus* (4), *Neritopsis* (2), *Phasianella* (4), *Turbo* (11), *Pachypoma* (3), *Rotella* (1), *Delphinula* (6), *Delphinulopsis* Lbe. (3), *Trochus* (14), *Monodonta* (7), *Tennotropis* Lbe. (2), *Emarginula* (1), *Dentalium* (3), *Patelloidea* (1), *Patella* endlich in 2 Arten, also im Ganzen 88 Arten beschrieben und abgebi.det. Die in der V. Abtheilung behandelte Cephalopodenfauna zeigt folgende Gruppierung. Die neue hier zu den Nautiliden? gestellte Gattung *Rhynechidia* Lbe. ist durch 1 Art, *Nautilus* durch 3 und *Orthoceras* durch 3 Arten vertreten. Die Familie der *Ammonitidae* ist in 4 Unterabtheilungen (Zünfte) gruppiert. Es werden beschrieben: 2 Arten des Genus *Bacrites*, 1 Art des Geschlechtes *Ceratites*, 4 Arten von *Clydonites*, — ferner die Genera: *Trachyceras* Lbe. mit 11 Arten, *Ammonites* Brug. mit 12 Arten, *Arcesites* Suess mit 6 Arten und *Phylloceras* Suess mit 1 Art. Im Ganzen besteht die beschriebene Cephalopodenfauna von St. Cassian demnach aus 44 Arten. Den Schluss der ganzen Arbeit bildet eine Uebersicht der verschiedenen in Betracht kommenden Fundstellen und ihrer stratigraphischen Verhältnisse.

Dr. M. N. Dr. Hermann Burmeister. *Anales del museo publico de Buenos-Aires, 1864—1868.* 5 Hefte (4) mit 360 Seiten Text und 20 Taf. Gesch. d. Verf.

Diese sehr interessante und sehr schön ausgestattete Publication, welche in zwanglosen Heften erscheint, ist bestimmt, die naturhistorischen Schätze, welche im Museo publico in Buenos-Aires seit langen Jahren angehäuft sind, zu veröffentlichen. Vor allem sind es die prachtvollen Säugehierreste aus den Pamasthonen, welche die Aufmerksamkeit fesseln, und von welchen viele neue Formen hier beschrieben werden, während zur Kenntniss der schon bekannten eine Menge der werthvollsten Beiträge geliefert werden. Wohl wenige Paläontologen haben noch ein solches Material zu ihren Studien zur Verfügung gehabt, aber man kann es auch sagen, dass die Art der Bearbeitung ganz ihres Stoffes würdig ist, und dass die deutsche Wissenschaft mit Stolz auf die Leistungen dieses Pionniers im fernen Laude blicken kann.

Dr. M. N. Delesse. *Études sur le metamorphisme des roches. Ouvrage couronné par l'academie.* Paris 1869. Bei Savy. 95 S. Text (8). Gesch. d. Verf.

Die Lehre vom Metamorphismus bildet entschieden eines der interessantesten Capitel der Petrographie, aber gleichzeitig gibt es auch in der genannten Wissenschaft kein strittigeres Gebiet, und in keinem gilt das „tot capita, tot sensus“ mehr als hier. In der vorliegenden und in zwei früher erschienenen ¹⁾ mit ihr in Zusammenhang stehenden Arbeiten gibt der Verfasser eine Zusammenstellung seiner Beobachtungen und Ansichten über diesen Gegenstand, ein Verfahren, welches gewiss geeignet ist, neben dem vielen Neuen, was im Einzelnen geboten ist, manche Controverse zu lösen, manches untergelaufene Missverständniss zu klären.

Der Verfasser unterscheidet einen speciellen, den Contact-Metamorphismus, und einen allgemeinen, welcher in grösserem Massstabe sich vollzogen hat, und diesem letzteren allein ist die vorliegende Arbeit gewidmet. Die Veränderungen, welchen die Gesteine unterliegen, werden im Einzelnen für die verschiedenen Gruppen derselben der Reihe nach besprochen, und diese Uebersicht enthält viele neue Beobachtungen, welche von Interesse sind. Der wichtigste Schluss, welchen der Verfasser aus diesen Discussionen zieht, ist der, dass die „plutonischen“ Felsarten nicht die Ursache, sondern das Product des Metamorphismus sind, dass sie nur diejenigen Gesteine sind, in welchen die Umänderung am weitesten vorgeschritten ist, ein Resultat, welches allerdings mit anderen Untersuchungen, z. B. mit denen von Fickenscher über die Lunznauer Schiefer und den hieraus gezogenen Folgerungen nicht ganz im Einklang steht.

¹⁾ *Annales des mines.* 1857, p. 89 und *Bulletin de la soc. géol.* 1858, p. 728.